



## **Die Anzahl der an Landkonflikten beteiligten Personen erhöht sich und Wasserkonflikte erreichen 2018 einen neuen Rekord**

In Brasilien waren im Jahr 2018 etwa eine Million Menschen an Landkonflikten beteiligt, genauer gesagt 960.630 Menschen; im Jahr 2017 waren 708.520 Menschen, was einem deutlichen Anstieg von 35,6% entspricht. Bei Landkonflikten (um Erdreich) waren im Jahr 2018 118.080 Familien beteiligt, gegen 106.180 im Jahr 2017, in diesem Fall ein Anstieg von 11%.

Die Zahl der an Landkonflikten beteiligten Familien steigt ab 2013 deutlich an und der Anstieg der Zahl der an Konflikten beteiligten Personen war im nationalen Hoheitsgebiet nicht homogen. So war der exponentielle Anstieg der Zahl der an Konflikten im Norden Brasiliens beteiligten Personen (um 119,7% im Vergleich zu 2017) für den Anstieg der Gesamtzahl der an Konflikten im Land beteiligten Personen maßgeblich verantwortlich. Dies gibt uns deutliche Hinweise auf den Vormarsch / die Invasion des Amazonasgebiets, was durch die anderen Konfliktindikatoren bestätigt wird.

### **Zunehmende private Gewalt bringt die Anzahl der vertriebenen Familien in die Höhe**

Allein im Jahr 2018 war die private Macht für die Vertreibung von 2.307 Familien und die öffentliche Macht für die Vertreibung von 11.235 Familien verantwortlich. Die Zahl der Familien, die durch private Macht aus dem Land vertrieben wurden, stieg im Vergleich zu 2017 um 59%. Drei Regionen waren für die meisten Vertreibungen verantwortlich, nämlich die nördliche Region (36,3% der vertriebenen Familien), die Region Südosten (35,6%) und die Region Zentral-West (24,9%).

### **2019 und die scheinbare Zunahme der Morde**

Im Jahr 2018 ging die Zahl der Morde erheblich zurück. Sie sank von 71 im Jahr 2017 – als 5 Massaker haben stattgefunden –, auf 28 im Jahr 2018. Das CPT analysiert, dass diese Art von Gewalt in Wahljahren tendenziell abnimmt. 2019 deutet jedoch die Rückkehr der Morde an. In den ersten vier Monaten des Jahres hat das CPT elf Morde bei Landkonflikten verzeichnet, und diese Zahl könnte noch höher sein. Bei einem Anschlag in Amazonas am 30. März wurde laut Berichten von Bewohnern 1 Person getötet und 3 oder mehr Personen vermisst, da sich die Familien noch nicht sicher fühlten, nach Hause zurückzukehren. Die bisher gemeldete Summe macht bereits 40% der im Jahr 2018 registrierten Todesfälle aus.

### **Landkonflikte (um Erdreich)**

Im Jahr 2018 sind die Landkonflikten im Vergleich zu 2017 um 3,9% – von 1.431 auf 1.489 – gestiegen. Seit 2016 – bereits in der Zeit des politischen Zusammenbruchs (2015-2018) – sind die Landkonflikte (um Erdreich) erheblich zugenommen. In den letzten Jahren (2016, 2017 und 2018) gab es in Brasilien die meisten Landkonflikte, obwohl die Zahlen zwischen 2017 und 2018 zurückgegangen sind.

### **482 Frauen leiden unter Landkonflikten**

Die Bedeutung von Frauen im Kontext der Kämpfe der Landgemeinschaften wird immer offensichtlicher und wichtiger. Und wegen ihre kämpferische Handlung erleiden sie die

Folgen der Repression, die von Großgrundbesitzern, Grundbuchfälschern und Großunternehmen gesponsert und von Leibwächtern, Auftragsmörder, Sicherheitsunternehmen und stattlichen Underdrückungsorganen (Zivil- und Militärpolizei und Bundespolizei) durchgeführt werden.

**Von 2009 bis 2018 haben nach den Angaben der CPT-Datenbank 1.409 Frauen irgendeine Form von Gewalt erlitten.** Diese Anzahl kann mit vielen Ziffern multipliziert werden, da zum Beispiel bei einer Vertreibung oder Ausweisung wird die Anzahl der Familien berechnet, jedoch nicht die Anzahl der betroffenen Frauen angefragt. Im Jahr 2018 war die Anzahl der Frauen, die an irgendeiner Form von Gewalt litten, die höchste seit 2008 (482).

### **Konflikte um Wasser brechen neuen Rekord mit der höchsten Zahl seit 2002**

Im Jahr 2018 verzeichnete das CPT 276 Wasserkonflikte, an denen 73.693 Familien beteiligt waren. Damit brach das Jahr 2018 den Rekord des Jahres 2017 mit den meisten Wasserkonflikten seit 2002, als der CPT begann, diese Art von Konflikt separat zu registrieren. Unter den Opfern sind 85% traditionelle Gemeinschaften. Die Anzahl der Konflikte ist um 40% höher und die der betroffenen Familien 108%. In der Region Nordosten wurden 48,1% der Fälle konzentriert (133). In der Region Südosten 30,8% der Fälle (85). In der nördlichen Region 18,8% der Fälle (52). Bahia und Minas Gerais waren die Bundesstaaten mit den meisten Wasserkonflikten im Jahr 2018, jeweils mit 65 Fällen (23,55%).

Bergbauunternehmen sind für 50,36% der Konflikte verantwortlich (139). 111 von ihnen wurden von internationalen Bergbaugesellschaften und 28 von nationalen Bergbaugesellschaften durchgeführt. Der Bergbau wird zunehmend für einen Großteil der Konflikte und der Gewalt verantwortlich, die die ländlichen Gemeinschaften erleiden. Es ist nicht auf die abgebaute Mine beschränkt. Es erfordert eine komplette Infrastruktur von Veranstaltungsorten, Lagern, Schuppen, Autobahnen, Eisenbahnen, Pipelines, Eigentumswohnungen oder *Company-town*, die „verschiedene Formen von Beherrschung des geografischen Raums voraussetzen“. Es handelt sich dabei um neue Territorien, die Überschneidungen und Konflikte mit den Völkern und Gemeinschaften verursachen, die in diesen Räumen leben und handeln. Die Konflikte rund um den Bergbau haben Landgemeinschaften unterschiedlichen Arbeitskategorien erreicht. Sie sind Menschen, die auf Wasser, Wälder und Land angewiesen sind, damit sie ihre eigene Existenz gesellschaftlich mit Würde reproduzieren. Die CPT-Aufzeichnungen zeigen, dass es zwischen 2004 und 2018 1.123 Konflikte um den Bergbau gab.

### **Arbeitskonflikte: Arbeiter Geiseln des Schweigens**

Im Jahr 2017 wurden 66 Fälle von Sklavenarbeit erfasst, durch die 530 Personen gemeldet und 386 freigelassen wurden. Im Jahr 2018 wurden 86 Fälle registriert, durch die 1.465 Personen gemeldet und 945 freigelassen wurden, was einer Zunahme der Fälle um 30% entspricht, 176% der Meldung und 144,8% der Freilassung. In Anbetracht der 3 Fälle von Übernutzung kam es im Jahr 2018 zu 89 Fällen von Arbeitskonflikten - 35% mehr als 2017, mit 1.477 beteiligten Personen - 178,8% mehr als 2017. In diesen Konflikten wurden zwei Menschen ermordet.

### **Agrochemikalien: die Angst, die schweigt**

Auch andere ernste Situationen zeigen verschiedene Ausnutzungsarten der Landsarbeit, die das CPT registriert. Zum Beispiel die Fälle von Arbeitern, die von Agrochemikalien berauscht sind.

Im Zeitraum von 2000 bis 2018 hat das CPT 363 Opfer von Agrochemikalienskonflikten aufgezeichnet: Personen, die aufgrund des Kontakts mit solchen Substanzen starben oder deren Leben bedroht wurde.

Die vom CPT registrierten Zahlen sind angesichts der Realität gering. Die meisten Menschen, die sich aufgrund von Intoxikationen in ärztliche Behandlung begeben, werden sicherlich mit anderen Gesundheitsproblemen diagnostiziert, so dass das Problem nicht mit den Agrochemikalien in Verbindung gebracht wird.

Die meisten der vergifteten Arbeiter melden dies nicht, indem sie befürchten, durch die Verlust des Arbeitsplatz bestraft zu werden. Das Überleben steht auf dem Spiel. Die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, macht die Arbeitersnehmer die anfälligste und ruhigste Gruppe. Sie sind Geisel des Schweigens.

**Weitere Informationen:**

Cristiane Passos: +55 62 4008-6406 / 99307-4305

Elvis Marques: +55 62 4008-6414 / 99309-6781

Mário Manzi: +55 62 4008-6412

[www.cptnacional.org.br](http://www.cptnacional.org.br) / @cptnacional